

Kantonal-Verbände

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **43 (1967-1968)**

Heft 21

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

und Tamboure ins Spiel aufgenommen werden. Von der Flöte und Oboe über alle Klarinetten bis zu sämtlichen Blechinstrumenten sind alle Musikinstrumente vorhanden, die eine große Harmoniebesetzung verlangt. Das breite musikalische Repertoire umfaßt beliebte Stücke von klassischen Komponisten, schmissige Märsche und was heute in keinem Militärspiel fehlen darf, Jazz-Rhythmen und beschwingte Melodien.

Letztes Jahr reiste das Schweizer Armeefestspiel zum ersten Mal ins Ausland, nach Calais, zum internationalen Militärmusikfestival. Selbst die englische Soldatenzeitschrift «Soldier» anerkannte uneingeschränkt das große Können unserer Musikanten. Die Franzosen waren von den rassigen Militärmärschen begeistert. Leider machten unsere Schweizer mit ihren Uniformen neben den Franzosen, Engländern und Amerikanern in ihren Sommerenues eine schlechte Façon. Ein französischer Legionär fragte in vollem Ernst einen Tellensohn, warum sie die Winteruniform mitgenommen hätten. Zum Glück triumphierten unsere Vertreter zum Ausgleich mit ihren Klängen groß auf und das ist sicher das Verdienst des Spielleiters und des Teameistes, welches im Armeespiel anzutreffen ist. Als ich einen Posaunisten fragte, warum sie ihren Chef achteten, antwortete er mir spontan: «Unser Dirigent versteht etwas von seinem Fach, und er kann jedem von uns etwas vormachen!»

Mögen noch viele Schweizer in den Genuß eines Konzertes unseres Armeespiels gelangen, denn seine Darbietungen sind unüberbietbar und ein Ohrschmaus für jeden Musikfreund und zugleich aber auch eine ausgezeichnete Visitenkarte für unsere Armee!

Literatur

August Hertzog und Ernst Moser

Aarwangen

Berner Heimatbücher 105, 60 Seiten, kartoniert Fr. 8.—
Verlag Paul Haupt, Bern

Eine der sinnigsten Gaben auf dem Geburtstagstisch der jubelnden Gemeinde Aarwangen dürfte das Heimatbuch «Aarwangen» sein. Unter der Gesamtdredaktion von August Hertzog, Sekundarlehrer, haben Dr. Max Jufer, Pfarrer Ernst Moser, Hans Hauenstein und Paul Leutwyler den Text zu diesem Heimatbuch verfaßt, der uns einen Gang durch die Geschichte tun läßt, um dann zum pulsierenden Leben der heutigen Gemeinde überzuleiten. Während ein Kapitel dem Schloß gewidmet ist und seiner Bedeutung für die Ortschaft bis zum heutigen Tag nachgeht, gibt ein anderes Kunde von der 1577 erbauten und soeben innen und außen renovierten Kirche. Landwirtschaft, Handel, Gewerbe, Verkehr und Schulwesen sind weitere Kapitel, die allen mit der Gemeinde Verbundenen das aufstrebende Aarwangen näherbringen. 32 mit Sorgfalt ausgewählte Bilder zeigen Dorfpartien, charakteristische Häuser, Ansichten des Schlosses und der Kirche sowie der näheren Umgebung des Dorfes.

Mit dem Heimatbuch Aarwangen ist dem schönen Mosaik der Heimatbücher aus dem Verlag Paul Haupt in Bern ein weiterer schöner Stein eingefügt worden.

V.

Schweizer Brevier 1968

Verlag Kümmerly & Frey, Bern
Kart. Fr. 3.—

Dieses gediegene, 76 Seiten starke, mit zahlreichen — auch farbigen — Bildern ausgestattete Brevier gibt praktisch über alles Auskunft, was unser Land betrifft. Als Ratgeber und als Wegweiser sollte dieses Nachschlagewerk in keinem Heim, in keiner Schulstube aber auch in keinem Kp-Büro fehlen.

V.

Neue Autokarten von Kümmerly & Frey, Bern

K & F bringt soeben im Maßstab 1:400 000 eine neue **Schweizer Karte** auf den Markt, die nicht nur dem jüngsten Stand des Straßennetzes Rechnung trägt, sondern — in farblich besonderer Hervorhebung — leistungsstarke Entlastungsrouten empfiehlt. Wer erlebt hat, wie sich Stockungen zu verkehrsintensiven Zeiten auswirken können, wird mit Interesse zu einer Karte greifen, die mithilfe, mühsames Kolonnenfahren auf Hauptstraßen zu vermeiden.

Auch graphisch verdient die Karte lobende Erwähnung: Auf dem leichten Graublau des Reliefs heben sich Gelborange, Rot und Grün, die Farben des gut klassifizierten Straßennetzes, ausgezeichnet ab.

Zweifellos hat der Verlag auf eine sehr hohe Auflage abstellen können, sonst wäre der außerordentlich günstige Preis von nur Fr. 3.50 kaum denkbar. Die Anschaffung empfiehlt sich als wertvolle Ergänzung zu den wohlbekannteren offiziellen Autokarten des ACS 1:250 000 und TCS 1:300 000, die ebenfalls bei K & F jährlich in neuen Auflagen erscheinen.

Die **Alpenstraßenkarte** 1:500 000 des gleichen Berner Verlagshauses ist im Westen erweitert worden. Die Neuauflage des Blattes reicht nun von Mittelösterreich bis zur französischen Grenze, enthält somit alle bedeutenden Alpenrouten von Süddeutschland bis zur Poebene und dem Golf von Venedig. Die speziell auf den Tourismus ausgerichtete Karte in der bewährten, anschaulichen Relieftchnik ausgeführt, zeigt nicht nur eine bis ins Detail gehende Straßenklassifikation, sondern unterscheidet — auf den ersten Blick erkennbar — Sommerferienorte, Wintersportplätze, historisch und kulturell interessante Orte.

Preise dieser K & F-Karte Fr. 5.80, auf Syntosil Fr. 7.80.

V.

DU hast das Wort

Jeepfahrer «Pneu» hat Glück gehabt

Anläßlich einer Erkundung bei Nacht fuhr ich mit meinem Jeep plötzlich von der Straße weg in einen glücklicherweise ebenen Kartoffelacker. Grund: Ich war einige Sekunden lang eingeschlafen. Passiert ist nichts, außer daß alle (mit mir der Feldweibel und zwei Unteroffiziere) durchgerüttelt worden sind. Der Schreck war aber ziemlich groß, besonders dem Feldweibel muß er aufgesessen sein, denn er schrie mich fortwährend an,

nannte mich einen gewissenlosen Motorfahrer und drohte mit einem Rapport an den Einheitskommandanten. Er hat es dann aber unterlassen, mich beim «Kadi» anzuschwärzen, sicher zu seinem eigenen Vorteil, denn er hatte mich am Vorabend bis spät in die Nacht hinein im Magazin beschäftigt, obwohl er wußte, daß wir in der kommenden Nacht wegfahren mußten.

Leider war ich wieder einmal zu gutmütig gewesen, denn ich hätte mich ja auf meine 6 Stunden «Pflichtschlaf» berufen können. — Eines interessiert mich aber: Wer wäre bei einem schweren Unfall der Schuldige gewesen?

Motf «Pneu»



Kantonal-Verbände

4. Jura-Patrouillen-Lauf in Grenchen

A. N. Zur Ertüchtigung ihrer Patrouilleure sind sich die UOV von Grenchen, Solothurn und Olten vor noch nicht langer Zeit übereingekommen, in KUT- und SUT-freien Jahren einen Lauf durchzuführen, wobei jeweils um den Wanderpreis der Solothurner Handelsbank, Filiale Grenchen, gekämpft werden soll.

Da Olten und Solothurn nur eine Woche später an den Zentralschweiz. KUT und Grenchen später an denjenigen der Freiburger in Murten zu starten beabsichtigten, durfte man eine starke Beteiligung erwarten. Doch traf das Gegenteil zu!

Den 20 Zweierteams stand am Samstag nachmittag, 15. Juni, eine nahezu doppelte Zahl von Funktionären des UOV Grenchen gegenüber. Schade!

Der von Wm F. Salvisberg im Grenchner Berg zwischen Allerheiligen und Romont angelegte Lauf über 8,1 km und 300 m Höhendifferenz, mit Postenarbeiten im HG-Fensterwurf, Schießen auf die Ordnonanz-B-Scheibe, Erkennen von Fliegern und Panzern, wie der verschiedensten Signaturen, militärischem Wissen und Atom-Verhalten hat allen Teilnehmern viel Interessantes und Lehrreiches geboten. Und Hptm Ed. Studer wie Oblt W. Lanz versicherten den Pressevertretern, daß wohl viel verlangt wurde, dies aber nicht über das in der UOS Gelernte hinausging.

Die sehr gut angelegte Uebung, mit tüchtiger Mitwirkung der Adj Uof P. Steiner, Sektionspräsident, und E. Plattner, TK-Präsident, hätte eine größere Beteiligung verdient. Wie letztes Jahr in Olten, wurde auch diesmal wieder Wm P. Schweizer vom organisierenden Verein, diesmal mit Gfr Ch. Rebetez, Sieger und kann nun den Wanderpreis bis zur nächsten Austragung im Jahr 1971 hüten. In 3 Jahren dürften dann wohl auch die anderen 7 Sektionen vom Solothurner Verband zur Teilnahme eingeladen werden. Wie äußerst knapp der Lauf ausging mögen die ersten 3 Ränge aufzeigen:

1. Wm Schweizer Peter, Grenchen 110 P.
Gfr Rebetez Charles
2. Lt Tschumi Ruedi, Solothurn 109 P.
Motf von Allmen Peter
3. Lt Gilomen Robert, Grenchen 109 P.
Fw Wullimann Paul.